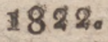
Nro. 29.  1822.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 10. April.

Bekanntmachung
den landschaftlichen Kredit-Verein betreffend.

Die General-Landschafts-Direktion ist den 20. d. M. feierlich eingeführt worden, und hat sofort ihre Geschäfte begonnen. Hiedurch ist nun wirklich der landschaftliche Kreditverein des Großherzogthums Posen ins Leben getreten. Die Organisation der Provinzial-Landschafts-Direktion wird in kurzem beendet seyn; bis dahin wird die General-Direktion ihre Geschäfte mit besorgen.

Alle bisher bei mir eingegangenen Beitritts-Erklärungen habe ich der General-Landschafts-Direktion überwiesen. Alle ferneren sind an dieselbe unmittelbar zu richten. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich zur Vermeidung jedes Mißverstandes: daß die bloße Erklärung des Beitritts zum landschaftlichen Kredit-Vereine nicht genügt, um die Schritte herbeizuführen, die erforderlich sind, die Bepfandbriefung der Güter des Beitretenden zu bewirken. Hiezu ist erforderlich, daß der letztere auch den Weg wählt, welcher im zwölften Kapitel der landschaftlichen Kreditordnung genau vorgezeichnet ist.

Die zeitigen Mitglieder der General-Landschafts-Direktion sind:

1) der von Sr. Majestät Allerhöchstselbst zum General-Landschafts-Direktor ernannte Herr Oberste Stanislaus v. Poninski auf Wreschen.

Die von dem Vereine gewählten und höheren Orts bestätigten General-Landschafts-Räthe

2) der Herr Oberste Desiderius v. Chłapowski auf Turew,
3) der Herr Ignatz v. Łaczkowski auf Sobota,
4) der Herr Johann Nepomucen v. Niezychowski auf Gronowko,
5) der Herr Ober-Appellations-Gerichts-Rath Emanuel Alexander Wolff auf Chyby,

Letzterer zugleich als Syndikus.

Nach der durch mich erfolgten Einführung der General-Landschafts-Direktion, sind meine Organisations-Geschäfte beendet, und ich trete die eines Kommissarii Sr. Majestät bei dem lands-

schaftlichen Kredit-Vereine, an. Mit großer Beruhigung übergebe ich die Vollendung meiner erstern Wirksamkeit Männern, auf welchen das ganze Vertrauen unserer Mitbürger ruht, deren würdevolles strenges Benehmen gar bald an den Verein das Vertrauen des Publikums fesseln wird.

Den Behörden, die mich in der hiesigen Provinz bei meinen Organisations-Geschäften unterstützten, sage ich meinen verbindlichsten Dank. Mit großer Genugthuung habe ich auch bei dieser Gelegenheit Beweise ihrer Umsicht und ihres patriotischen Eifers erhalten.

Posen den 23. März 1822.

Der Ober-Präsident der Provinz, als Kommissarius Sr. Majestät bei dem Kredit-Vereine des Großherzogthums Posen.

Zerboni di Sposetti.

Inland.

Berlin den 4. April. Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Meklenburg-Schwerin sind von hier nach Ludwigslust abgereist.

Der Königl. Neapolitanische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Gugliati ist von Neapel hier angekommen.

Die heutige allg. Staatszeitung enthält folgenden Artikel: Es haben sich unter dem Publikum Nachrichten verbreitet, welche allgemeine Besorgnisse über die Möglichkeit, den Frieden im Orient zu erhalten, erregt haben. Obgleich die Unterhandlungen in Konstantinopel sowohl, als in Wien, ein Geheimniß der Politik sind, so sind wir doch berechtigt, zu erklären, daß nichts vorgefallen ist, welches als der Grund jener Besorgnisse angesehen werden könnte. Noch ist von keinem Hofe ein Wort ausgesprochen worden, welches als eine Kriegserklärung angesehen werden kann, oder eine solche herbeiführen muß. Bei dem unbezweifelten Wunsche Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, den Krieg zu vermeiden, wenn es auf eine mit der Ehre seiner Krone vereinbare Art geschehen kann; bei den lebhaften Versicherungen des Divan, alles beseitigen zu wollen, was seinem mächtigen Nachbar Ursache zur Unzufriedenheit geben kann; bei den eifrigen Bemühungen des Oestreichischen Internuntius, des Englischen Großbotschafters, des Französischen Gesandten und des Preußischen Geschäftsträgers in Konstantinopel, die Pforte zur Vollziehung der Traktaten zu bewegen; bei der Ueberzeugung des Divan, daß diese Agenten ihm aus den reinsten Absichten die Erhaltung des Friedens durch Nachgiebigkeit anrathen, hat man die gegründetste Hoffnung, daß die noch obschwebenden Schwierigkeiten bald werden gehoben werden.

Ausland.

Deutschland.

Karlsruhe den 28. März. Die Badische Stände-Versammlung ward heute von dem Großherzoge K. H., in Person feierlich eröffnet, ganz in Gemäßheit des dieserhalb erschienenen Programms. Der ganze Hof, mit andern anwesenden Fürstl. Personen, und dem diplomatischen Korps wohnte der Feierlichkeit auf den Tribunen bei. Der Großherzog hielt mit Würde und Gefühl die Eröfnungs-Rede. Darnach erfolgte die Beeidung der neu eintretenden Mitglieder. Nachdem, von freudigem Vivat-Rufe der ganzen Versammlung begleiteten Abtreten des Großherzogs, legte der Staats-Minister von Berstett, der Versammlung, in einer trefflichen Rede, den Zustand des Landes, und den Haupt-Inhalt der, den Ständen demnächst vorzulegenden Gesetz-Entwürfe vor. Morgen beginnen die gewöhnlichen Sitzungen der beiden Kammern. Wenn sämmtliche Berathungs-Gegenstände abgemacht werden sollen, so könne sich die gegenwärtige Versammlung wohl bis tief in den Sommer hinziehen. Nach allen bisherigen Anzeigen scheint ein sehr guter Geist, der des wahren Patriotismus, der unbefangenen ruhigen Prüfung, Mäßigung und Liebe zur Ordnung und Eintracht, vorherrschend zu seyn. Die zweite Kammer wird, der

Konstitution gemäß, morgen aus ihrer Mitte 3 Kandidaten erwählen, aus denen der Großherzog ihren Präsidenten ernennt.

Augsburg. Die hiesige Allgem. Zeitung erzählt, daß zu Wien ein Kourier aus Konstantinopel vom 6. März eingetroffen sei, und die Nachricht mitgebracht habe, daß der Divan in einer Versammlung das Ultimatum des Russischen Hofes verworfen, und der Reis-Effendi hierauf den Ministern der vermittelnden Höfe eine Note zugestellt habe, worin obiger Entschluß der Pforte diesen Ministern kund gemacht werde. Der Internuntius, Graf Lützow, habe unverzüglich einen Eilboten mit dieser Note nach Wien gesandt, die nach ihrer Ankunft sogleich den Russischen Herren Ministern, Grafen Golowkin und Tatischef mitgetheilt worden sey, welche damit einen Kourier nach Petersburg abgefertigt hätten.

Frankfurt den 29. März. Bis zu welchem Grade von List und Bosheit die Spekulation es treibt, beweisen die unsinnigen Gerüchte, die kürzlich wieder ausgesprengt wurden, um bald dieses, bald jenes Papier herunter zu bringen, und dadurch dem oder jenem, der von dem einen oder dem andern Artikel in der letzten Zeit viel aufgekauft hat, zu schaden, und die dann heruntergekommenen Papiere schnell selbst zu kaufen; so sprach man z. B. von dem Tode des erlauchten Kindes, das die Franzosen nicht mit Unrecht das Kind der Welt nennen, von einer Neapolitanischen Vesper u. s. w., überzeugte sich jedoch bald, daß dieses Blutbad blos von Kontre-Minears angestellt worden war, und jedes rechtliche Haus hier beeilte sich, seinen auswärtigen Bekannten vom Ungrunde aller dieser Fabeln, zur Nehmung ihrer Maaßregeln, Nachricht zu geben, weshalb diese Zeilen auch hier an ihrem rechten Orte stehen dürften. Mehr Eindruck machen die letzten Wiener Nachrichten, welche Besorgnisse über die Erhaltung des Friedens hegen, und bereits eine ungeheure Türkische Armee nach der Donau aufbrechen lassen. Im Augenblicke sind die Metalliques außer Kours; denn man befürchtet, daß ihnen ein bedeutender Verlust bevorstehe.

Von Seiten des Bundestages werden jetzt die Militair-Angelegenheiten sehr ernstlich betrieben.

Niederlande.

Aus dem Haag. JJ. KK. HH. die Prinzen Wilhelm zweiter Sohn, und Friedrich, Neffe Sr. Maj. des Königes von Preußen, sind am 26 März hier eingetroffen, und bei dem Prinzen Friedrich K. H. abgestiegen.

Frankreich.

Paris den 27. März. Der Moniteur vom 26. enthält nunmehr das, vom Könige am 25. vollzogene Gesetz über die Preßvergehungen. Das Gesetz wegen künftiger Aufsicht über die periodischen Schriften, wird jetzt in der Pairskammer debattirt.

Das Preßgesetz ist nun auch wie das Zeitungsgesetz als gültig bekannt gemacht.

Der Maire von Lille hat, an der Spitze einer Deputation von Pariser Bürgern, dem Könige eine zum Andenken des Transports der irdischen Ueberreste des Herzoges von Berry nach Lille geprägte Medaille überreicht, welche das zur Aufbewahrung derselben bestimmte Mausoleum mit der Umschrift „desormais entre nous à la vie à la mort" darstellt.

Briefe aus La Rochelle vom 21. sprechen von einem Komplott, den das dortige Militair ausgebrütet hatte, und welches durch den Verrath eines der Mitverschwornen noch zeitig genug entdeckt worden ist. Am 20. oder 21. sollte die dreifarbige Fahne aufgepflanzt, und die Mehrzahl der Offiziere des Regiments, so wie die erste Civil-Behörde der Stadt umgebracht werden. Gleichzeitig wollte man sich des Arsenals bemächtigen, wo 30,000 Flinten und viel Munition vorhanden waren.

Zehn Unteroffiziere sind in den Kasernen, am Vorabende des zur Ausführung dieses strafbaren Unternehmens bestimmten Tages, und 3 an diesem Tage selbst verhaftet worden; sie waren sämmtlich mit Dolchen und einer Menge Patronen versehen; auch fand man bei ihnen mehre Pamphlets und aufrührerische Lieder. Die Instruktion des Prozesses ergiebt, daß kein einziger Ober-Offizier in das Komplott verwickelt gewesen ist; auch ist die Ruhe der Stadt keinen Augenblick gestört worden.

Mehre Bewohner der Stadt Marseille haben in einer Adresse dem Könige ihre Ehrfurcht, Liebe und Anhänglichkeit, und laut ihren Unwillen über die Aeußerungen eines Deputirten der Kammer, oder vielmehr eines Revolutionairs (Hrn. Manuel, in der Sitzung vom 30. Jan.), daß Frankreich gegen die Rückkehr der Bourbons einen Widerwillen gehegt habe, ausgesprochen.

Marseille den 19. März. Auf einem, gestern von hier nach Hydra abgesegelten Schiffe befanden sich, ein Grieche, ein Franzose, ein Holländer, ein Schweizer, der Schwedische Artillerie-Kapitain Asting und zwei Amerikaner. — Zu gleicher Bestimmung geht Morgen ein anderes Schiff unter Segel, das neunzehn Deutsche an Bord hat.

Der zusammengetretene Kongreß des Peloponesos (Morea) hat beschlossen, an die verschiedenen

Höfe Europas Abgeordnete zu senden, um die Unabhängigkeit Griechenlands anerkennen zu lassen.

Eine Tagelöhnerin, die hier mit ihren beiden Töchtern in sehr dürftigen Umständen lebte, ist durch den Tod ihres Oheims, des Pairs Grafen Garnier, Erbin einer Million Fr. geworden.

Italien.

Livorno den 8. März. Ueber zwei Drittheile von Griechenland sind vorläufig von den Türken befreit: ob von Dauer, wird die Folge lehren. Die Hellenen waren bereits in Thessalien eingerückt, und nachdem sie Patrazik und Zittuni eingenommen, in vollem Marsche gegen Larissa. Sie lieferten mehre Treffen bei Patrazik und Zittuni, die alle zu ihrem Vortheil ausfielen. Arkanien, ein Theil von Epirus, Aetolien, Phocis, Livadien, Böotien, Attika, Euboea, der ganze Pelopones, bis auf vier Festungen, welche blokirt sind; ein Theil von Thessalien und fast alle Inseln des Archipelagus sind in Griechischen Händen. Griechenland hat sich unter drei Regierungen konstituirt: Aetolien, Arkanien und Epirus, unter dem Namen Gerusia, bilden die eine: Attika, Böotien, Euböa, Phocis, Locris, Doris, Thessalien und Macedonien, unter dem Namen Arejos-Pagos, die zweite: der Pelopones die dritte und die Inseln des Archipelagus werden wohl die vierte bilden, welches auf der National-Versammlung ausgemacht werden wird. Alle diese Regierungen haben Repräsentanten zu einer National-Versammlung nach Argos geschickt, welche in Zukunft die höchste Gewalt über Griechenland ausüben soll.

Aus Korfu wird unterm 18ten Februar geschrieben: „Die Entwaffnung dieser Insel wurde mit größter Schnelligkeit und Bereitwilligkeit beendigt. Man hat eine große Anzahl Waffen von allen Gattungen zusammengebracht. Um die auf dem flachen Lande überhand nehmenden Verbrechen zu hindern, ist hier ein Reglement erschienen. Die Gemeinden müssen ohne Ausnahme jeden Schaden ersetzen, der auf ihrem Gebiete durch Raub oder Diebstahl, oder durch Beschädigung an Häusern, Aeckern, Weinbergen, Bäumen ꝛc. Jemanden zugefügt wird. Im Falle eines gewaltsamen Angriffs, bei welchem eine Person verwundet ꝛc. worden, soll ein militairisches Detaschement in das Gebiet jener Gemeinde einrücken, wo diese Verbrechen begangen worden, und dort, auf Kosten der Einwohner, so lange verbleiben, bis die Thäter der Justiz überliefert sind."

Auf Hydra ist eine Verrätherei entdeckt worden; das Weib eines Griechen, Genusto mit Namen, hatte den Türken versprochen, mit ihren Anhängern Feuer in die hydriotischen Schiffe zu werfen, die Kanonen der Batterien zu vernageln, und so den Türken den Eingang zum Hafen zu erleichtern. Der Hauptmann Saculovich kam dahinter, arretirte das Weib mit ihren Mitschuldigen und setzte die Insel mit verdoppeltem Eifer in gehörigen Vertheidigungsstand. Am andern Tage kam die Türkische Flotte bei Hydra vorbei, legte sich in der Nähe vor Anker und wartete auf das Zeichen der Verrätherin. Wie dieses aber nicht erfolgte, steuerte sie von dannen.

Neapel den 14. März. In dieser Nacht ward die Herzogin von Kalabrien K. H. (Gemahlin des Kronprinzen), von einer Prinzessin entbunden.

Osmannisches Reich.

Smyrna vom 8. Februar. (Aus dem Spectateur oriental.) Dieser Tage wurden drei Griechen enthauptet. Sie wurden in dem Augenblicke, als sie auswandern wollten, ergriffen und zu ihrem Unglücke entdeckte man unter ihrer Habe Feuergewehre, die sie mit auf ihre Inseln nehmen wollten. Jeder griechischen Frauensperson ist es erlaubt die Stadt zu verlassen und sich in ihr Vaterland zu begeben; allein gegen jede auswandernde Mannsperson ist Todesstrafe verhängt; ein strenges auf (ächt türkische) Gründe gestütztes Gesetz; der erste ist, daß jeder Grieche dem Lande um so nothwendiger ist, da schon mehr als 30,000 ausgewandert sind; der zweite, daß jeder auswandernde Rajah den Souverain dadurch die schuldige Kopfsteuer beraubt; der dritte, daß man jeden sich flüchtenden Griechen als einen Feind mehr ansieht, der sich an die Feinde im Auslande anschließt. — Vorgestern hat der Pascha 7 Türken aufhängen lassen, welche in der Umgegend Diebstähle begangen hatten. Die Polizei ist hier fortwährend vortrefflich. Die Truppenkorps schiffen sich ein, so wie sie sich gebildet haben und wir sind so vor den Unannehmlichkeiten geschützt, die aus ihrem verlängerten Aufenthalte in hiesiger Stadt entstehen würden. Der Aga von Menemen, wo die vollkommenste Ordnung fortwährend herrscht, soll den Oberbefehl zu Burnabat übernehmen, dessen Lage in Zukunft ruhig seyn

wird, wenn auch neue Truppen daselbst durchziehn. Zwei Griechen wurden dieser Tage dort getödtet; allein der bekannte Charakter dieses Aga läßt mit Recht hoffen, daß diese beiden unglücklichen Opfer die letzten seyn werden, die durch fanatische Wuth in diesem volkreichen Flecken gefallen sind.

Moldauische Grenze vom 15. März. Schrecklich lauten die Berichte aus den Fürstenthümern. Die Asiaten, die in großen Schaaren über die Donau kommen, sengen, brennen und morden Alles zusammen. Jassy brannte am 12. März an verschiedenen Orten, und es wurden ganze Straßen eingeäschert. Man zittert für Bucharest. Der Kiaja Bey hat dort laut verkündet, daß im Fall einer Räumung alle männlichen Einwohner in die Sklaverei geschleppt, und die Dörfer dem Erdboden gleich gemacht werden sollen. Die Flüchtlinge kommen fast nackend an unsern Grenzen an, da die Türken ihnen alle Kleider vom Leibe reißen.

Spanien.

Madrid den 14. März. Der von 53 Mitgliedern den Cortes gemachte Vorschlag: daß kein Abgeordneter eher ein Amt annehmen dürfe, als ein Jahr nach seinem Ausscheiden aus den Cortes, ist verworfen.

Auf dem Wege nach Aranjuez wurde der König häufig von versammelten Landleuten mit dem Ruf begrüßt: Es lebe der König! nieder mit der Verfassung!

In der Sitzung vom 11. bemerkte Herr Saenz de Buruaga: „Die öffentliche Ruhe ist gestern durch mehre mit Degen bewaffnete Gruppen von Soldaten gestört worden, die: es lebe der unumschränkte König! riefen, was um so befremdender und schändlicher ist in der Hauptstadt der Monarchie, wo der Nationalkongreß versammelt ist, wo der Monarch selbst mehr als einmal erklärt hat, daß er keine andere Benennung hören will, als die: konstitutioneller König. Die Wachsamkeit der Nationalmiliz von Madrid, die immer bereit ist, des Volkes-Rechte zu vertheidigen, hat diesen Unordnungen ein Ziel gesetzt." Hierauf wurde beschlossen, daß sogleich eine Spezialkommission den Bericht der Regierung über die Störung der Ruhe in diesen Tagen vernehmen und darnach die Mittel vorschlagen solle, wie solchen ärgerlichen Auftritten in Zukunft vorgebeugt werden könnte? Die Kommission wurde ernannt und erstattete gegen das Ende der Sitzung vorläufigen Bericht dahin: daß die Civil- und Militairbehörden erklärt hätten, es sei kein Grund, für die öffentliche Ruhe zu fürchten und die Cortes können auf den Eifer der Regierung vertrauen. In der Sitzung vom 12. wurde ein Bericht des Ministers des Inneren verlesen, des Inhalts, daß der Streit zwischen einigen Soldaten von dem Garderegiment Ferdinands 7. und Nationalmilizen und Bauern, aus ganz gewöhnlichen Ursachen entstanden zu seyn scheine und die nöthigen Vorsichtsmaßregeln mehr als hinlänglich getroffen seyen. Dagegen bemerkte Saenz de Buruaga: der Minister scheine nicht ganz bei der Wahrheit geblieben zu seyn; die Hauptsache sei der vernommene Ruf: Es lebe der unumschränkte König! der allein den Streit verursacht habe. Ein solcher Ruf sei in einem verfassungsmäßigen Staate Hochverrath; die Kommission möge daher in ihrer Untersuchung fortfahren, und wenn das Ministerium nicht geeignet sei, die nöthigen Aufschlüsse zu geben, so möge sie dieselben anderwärts zu erhalten suchen, weil es höchst nöthig sei, energische Maaßregeln zu ergreifen. Der Bericht des Ministers wurde hierauf an die Kommission verwiesen. — Der Präsident Riego erzählte, was er von den Ereignissen selbst gesehen hat. Er eilte auf die erste Nachricht an das Thor von Toledo und fand dort ungefähr 400 Personen im Handgemenge. Mehre Soldaten wollten ihm die Sache erklären, er ließ jedoch nur einen Grenadier der Garde sprechen, der ihm Dinge sagte, die er aus Achtung für den Kongreß nicht wiederholen will. Der Grenadier schloß seine Rede mit den Worten: „General! ich weiß nun wohl, daß meiner Tage nicht mehr viele seyn werden, da ich mich mit so viel Freimüthigkeit gegen Ew. Excellenz erklärt habe." Uebrigens bemerkt der General, daß auf seine Anrede alles ruhig auseinander gegangen sei.

Als der Intendant des Schlosses zu Aranjuez Ihren Majestäten entgegenritt, wurde er vom Pferde abgeworfen, und blieb auf der Stelle todt. Vor seiner Abreise hatte der König dem General Riego eine lange Audienz bewilligt. Er behandelte ihn sogar mit einer ausgezeichneten Vertraulichkeit; er bot ihm einen Havanna-Cigarro an, und rauchte einen mit ihm. Dieser Gebrauch deutet in Spanien die herzlichste Vertrautheit an. Der König präsentirte hernach Riego der Königin, und entfernte sich, indem er ihn mit ihr allein ließ. Diesem

General ist es zu verdanken, daß der Streit zwischen den Soldaten, der hätte ernsthaft werden können, in einem Augenblicke unterdrückt wurde; gestern um 2 Uhr Nachmittags sah man die Krieger in größter Ordnung die Straßen durchziehen, und die Offiziere und Soldaten beider Regimenter waren unter einander gemischt, gingen Arm in Arm, und sangen patriotische Lieder, unter dem Ruf: es lebe Riego! es lebe die Konstitution! es lebe der National-Kongreß! es lebe der konstitutionelle König!

In Folge des Dekrets der Cortes vom 27. Jan. d. J., die neue Eintheilung der Monarchie in 52 Landesbezirke betreffend, hat der König mittelst Verfügung aus Aranjuez, vom 10. d. M., die verschiedenen Landeshauptleute für jeden der Bezirke ernannt. Mehre darunter waren Mitglieder der vorjährigen Cortes; der Brigadier San Martin behält seinen Posten für Madrid; dem Obersten Sancho, vormaligen Abgeordneten von Valencia, der die Abschaffung der Garde du Corps und der Mönche vorschlug, ist die Stelle für Barcellona verliehen: Herr Escario ist für Kadix und Herr Albistu für Sevilla beibehalten worden.

Die Cortes haben, gemäß dem angenommenen Ersparungssystem beschlossen, daß während der jetzigen Sitzung, weder eine zur Zeit vakante, noch vakant werdende Stelle im Staatsrathe besetzt werden solle. Eben so wenig sollen während dieser Zeit bei dem Obergerichtshofe und bei der Direktion des öffentlichen Unterrichtes, neue Anstellungen erfolgen: bei der letzteren Behörde sollen überdies die nöthigen Stellen nur solchen Personen verliehen werden, die dereits ein Einkommen aus Staatskassen beziehen.

General Alava hat den Cortes gemeldet, daß er, in Betracht der finanziellen Lage des Staates, auf die, im Jahr 1815, zur Belohnung seiner Dienste, vom Könige ihm verliehene Kommanderie Hornachos des Ordens von San Jago, zu Gunsten des Staates verzichte. Die Einkünfte der Stelle betragen jährlich 40,000 Fr. Dem General soll ein ehrenvoller Dank werden.

Großbritannien.

London den 26. März. Den letzten Nachrichten aus Irland zufolge, scheinen die Maßregeln der Regierung zur Herstellung der Ruhe ihre heilsame Wirkung äußern zu wollen. — Der Unfug wider die Dresch-Maschinen hat leider noch nicht ganz aufgehört. — Die Schottischen Manufakturen sind seit vielen Jahren nicht so beschäftigt, als jetzt. — Se. Majestät, heißt es, werden dieses Jahr Schottland nicht mit ihrem Besuche beehren. — Zwischen hier und Portsmouth wird, sagt man, eine Telegraphen-Reihe, unter Aufsicht von See-Lieutenants, errichtet werden. — In Hydepark ist, dem Hause des Herzoges von Wellington gegenüber, der Platz zu dem Waterloo-Denkmal abgesteckt worden. — Bonapartes Grab auf St. Helena wird noch stets von einem Lieutenant und funfzehn Mann bewacht, und niemand darf ohne Special-Erlaubniß Longwood besuchen.

Hiesige Blätter sagen: Se. Maj. unser König habe sich zu einer zweiten Vermählung entschlossen.

Sonnabend fand eine Versammlung der Westindischen Kaufleute und Pflanzer statt, welche eine Petition ans Unterhaus, um die Handelsfreiheit zwischen unsern Westindischen Inseln und Amerika beschloß.

In dem Bericht, den General Maitland den Ständen der jonischen Inseln vorlegen lassen, wird auseinander gesetzt: daß die Regierung zu den Zwangsmaasregeln genöthigt gewesen sey. Viele Einwohner wären wider Verbot den Griechen zu Hülfe gegangen, gegen eine Macht, die mit der Regierung in friedlichem Vernehmen stehe. Eingeborne von Zephalonien und Zante hatten in Morea eine Proklamation erlassen, worin sie sich Generale der jonischen Kriegsmacht genannt; die Pargioten hatten von den jonischen Inseln aus einen förmlichen Kriegszug gegen die Türken unternommen, und in Cerigo sey die Mannschaft eines türkischen Schiffes grausam gemordet, in Zante Gewalt selbst gegen brittische Truppen geübt worden. Das Einkommen der Inseln hat sich im vorigen Jahre um 108,726 Dollars verbessert, und der Bestand am 31sten Januar war 644,480 Dollars.

Die Proklamation die Iturbide erlassen, erklärt: Die passendste Regierung für Mexiko sei eine beschränkte Monarchie in der Dynastie Ferdinands des 7.; die spanischen Cortes sollen entscheiden, ob der König nach Mexiko gehe oder nicht; aber im letzten Falle werden die Mexikaner Denjenigen auf den Thron setzen, den sie dazu tüchtig halten. Iturbide sei öffentlich aufgefordert worden, sich die Krone aufs Haupt zu setzen; aber er erkläre hiedurch: daß er nach keinem anderm Ruhme, als nach der Freyheit seines Vaterlandes trachte. Er giebt indessen zu verstehen, daß, sollte ihm die Mexikanische Nation die Krone anbieten, nichts anders als ein Wunder

ihn dazu bewegen würde, sie anzunehmen, indem er Ruhe und ein zurückgezogenes Leben allem Uebrigen vorzöge.

Rußland.

St. Petersburg den 14. März. Dem Kaiser war hinterbracht worden, daß der Gouverneur von Sibirien, Hr. v. Pestel, öfters abwesend sei und seinen Untergebenen erlaube, ihre Gewalt zu mißbrauchen. Der Kaiser ließ die Angaben durch den Hrn. v. Speranski untersuchen, fand sie gegründet, entsetzte Hrn. v. Pestel aller seiner bisherigen Staatsämter. Ueber 100 Beamte wurden straffällig befunden, abgesetzt und zum Theil vor Civil- und Kriminalgerichte gezogen. Unter ihnen befinden sich 2 Civil-Gouverneure.

Amerika.

Neuyork den 25. Februar. Am 16ten wurde im Repräsentantenhause auf den Antrag des Herrn Floyd beschlossen, vom Präsidenten der vereinigten Staaten Auskunft zu fordern, ob eine auswärtige Regierung Ansprüche auf einen Theil des Gebiets der vereinigten Staaten am großen Ocean gemacht habe? Dieser Antrag geschah in Beziehung auf den bekannten russischen Ukas, welcher die Schiffahrt nach den amerikanischen Besitzungen Rußlands regelt, und durch welchen Rußland, wie Hr. Floyd sich ausdrückte, einen Theil unseres Gebiets mit als sein Eigenthum auf eine Weise in Anspruch nehme, die sich kein Staat würde gefallen lassen.

Die Hauptstadt des Staats Missouri erhält den Namen Jefferson.

Das Gerücht verbreitet sich immer mehr, daß die britt. Regierung von der Strenge ihres Kolonialsystems nachlassen und fremden Schiffen Antheil an dem westindischen Handel zugestehen wolle.

Havana vom 28. Jan. Man meldet aus Verakruz vom 2. dieses, daß die größte Verwirrung in der Hauptstadt Mexiko herrsche, indem eine Verschwörung des Guadalupe Vittoria (eines der Hauptempörer von 1811) mit zwanzig von seiner Partei, um eine Republik zu stiften und alle Mitglieder der Kaiserlichen Regierung festzunehmen, entdeckt worden war. Man hatte sie indeß alle in seine Gewalt bekommen und ließ ihnen den Prozeß machen.

Vermischte Nachrichten.

Warschau. Von der Räuberbande, welche die Gegend des Kahlenberges in der Woywodschaft Sandomirz (wirsch) unsicher machten, sind mehre abschreckende Nachrichten eingegangen. Einer Gutsbesitzerin hatte man mittelst eines Brandbriefes 50 Dukaten abgefordert, die sie auf einem Kirchhofe zu einer bestimmten Stunde niederlegen sollte. Sie that das, ließ aber durch viele bewaffnete Leute denen aufpassen, welche das Geld abholen würden. Es kam Niemand danach; die Bösewichter bekamen Wink von den getroffenen Anordnungen, und nach wenigen Tagen gingen Scheune, Viehställe und Speicher in Flammen auf. — Ein achtbarer Gutsbesitzer, schon ein bejahrter Greis, erhielt Nachricht, daß ihm ein nächtlicher Besuch zugedacht sei. Er versammelt also eine Menge Leute um sich, die er bewaffnet gegen 14 Tage wachen läßt. Da von keinem Räuber etwas zu hören und zu sehen ist, hält er jene Nachricht für ein leeres Geschwätz der Furchtsamkeit, entläßt seine Wächter und begnügt sich, seine eignen Waffen in Bereitschaft und das Schießgewehr geladen zu halten. Endlich meldet ihm einer seiner Bauern, um den herrschaftlichen Hof schwärmen viele fremde Gesichter. Indem dringen die Räuber auch schon durch Thüren und Fenster. Der alte Mann greift nach seinem Gewehr und fast keiner seiner Schüße fehlt. Als er aber alle seine Flinten und Pistolen abgedrückt hat, erhält er mehre Wunden. Dem Ansinnen, den Ort anzugeben, wo er sein Geld verwahre, widersteht er standhaft, auch unter der Drohung, man werde ihm die Augen ausreißen. Endlich erscheint die aus dem Dorfe erwartete Hülfe. Auf den Ruf: Das Wasser steigt! fliehen die Räuber, suchen aber ihre getödteten oder verwundeten Gefährten mit fortzunehmen. Die sie nicht fortschaffen können, verstümmeln sie im Gesichte, um sie unkenntlich zu machen. So wurde auch nur ein Jude erkannt. Die Gensd'armerie verfolgt die Räuber mit vielem Erfolge. Die Bande soll 150 Mann, meist Juden und Leute aus kleinen Städten zählen. Sie soll mit einer galizischen Bande der Gegend von Tarnow in Verbindung stehen. Ihren Hauptmann kennt man noch nicht mit Gewißheit. Es soll ein junger sehr kaltblütiger Mensch seyn.

Wie der Hamburger Korrespondent meldet, ist das Schiff, mit welchem der königl. General Menu von Minutoli die auf seiner gelehrten Reise in Aegypten gesammelten vorzüglichen Alterthümer nach Hamburg abgeschickt hatte, zwischen Helgoland und Curhaven mit Mann und Maus und allen Kunstschätzen, die für 27,000 Mark Banko assekurirt wa-

ren, untergegangen. Einige leichte Kisten mit Mumien trieben im Bremischen ans Land; die Bauern erschracken, als sie Leichen darin fanden und begruben sie; sie sind aber hernach wieder ausgeliefert.

Anton Adner, geboren zu Berchtolsgaden im Jahre 1705, der seit 1817 immer nach München kam, und bei dem Fußwaschen am grünen Donnerstage der erste Apostel war, hat am 15ten März nach einer 2tägigen Krankheit, die auf dem Wege zur Kirche mit einem Schwindel begann, im 117ten Lebensjahre die Reise ins bessere Vaterland angetreten. Sterbend dankte er noch dem Landesvater für die im letzten Jahre ihm erwiesene Wohlthaten. Trotz seines Alters wurde der rührige Greis von Kindern geliebt, mit denen er scherzte, und sie gern auf seinen Spatziergängen bei sich hatte.

Unlängst kamen zwei Savoyarden zu Genf an; der eine erkrankte, ließ sich purgiren, klistiren, die Ader öffnen, aber sein Zustad verschlimmerte sich; der Gefährte schickte Staffetten ab, und die Verwandten, Leute mit ehrlichen Gesichtern, dem Ansehen nach wackere Krämer, treffen in Postkaleschen ein. Der Kranke diktirt sein Testament; die Zeugen sind ganz verblüfft über die reichen Legate; aber jetzt geneset der Kranke; es drängt ihn fort nach Basel und St. Gallen, wo er seine Fonds hat, um Einkäufe zu machen Genfer versichern ihn eben so billiger Bedienung, da sie die Waaren unmittelbar von Fabrikanten beziehen. Er läßt sich endlich für 80,000 Franken Waaren aufdringen. Die Verwandten besorgen die Versendung. Der Konvaleszent stellt Wechsel aus, reist ab, und die dienstfertigen Verkäufer sind — geprellt.

Bekanntmachung.

Die Vererbpachtung der Etablissements sub Nro. II. und III. zu Klein-Starolenka Amts Posen betreffend.

Die Etablissements sub Nro. II. und III. des dismembrirten, zum Domainen-Amte Posen gehörigen und im Posener Kreise belegenen Vorwerks Klein-Starolenka, sollen im Wege der öffentlichen Lizitation vererbpachtet werden.

Die Etablissements enthalten an Aeckern und Wiesen-Hutung mit Einschluß der Hof- und Baustelle, und zwar:

dasjenige sub Nro. II. 89 Morgen 25 □R.
dasjenige sub Nro. III. 88 — 56 —

Wir haben zur Vererbpachtung dieser Etablissements einen Termin auf

den 25sten April d. J.

Vormittags um 9 Uhr in unserm Sessionszimmer, vor dem Herrn Regierungs-Rath Sturzel anberaumt, zu dessen Einhaltung jeder Erbpachtlustige eingeladen wird.

In dem Licitations-Termine wird von dem Meistbietenden eine Kaution von 30 Rthlr. erlegt, welche hiernächst bei Berichtigung des Erbstandsgeldes in Abzug gebracht werden.

Wer mitbieten will, muß sich vorher durch ein Attest der ihm zunächst vorgesetzten Obrigkeit über seine Qualifikation zur Erwerbung einer dergleichen Stelle legitimiren.

Die Lizitations-Bedingungen können zu jeder Zeit in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden.

Posen den 1. April 1822.

Königlich Preußische Regierung II.

Bekanntmachung.

Einige in der Neustadt, am sogenannten Mäuse-Berge belegenen Retablissements-Bauplätze, sollen auf 3 Jahre verpachtet werden. Der diesfällige Bietungstermin ist auf

den 11ten d. M.

Vormittags um 9 Uhr, in dem Sessionszimmer des Rathhauses angesetzt, in welchem Pachtunternehmer erscheinen, und ihre Gebote abgeben können. Die Bedingungen sind ebendaselbst einzusehen.

Posen den 8. April 1822.

Königl. Polizei- und Stadt-Direktorium.

Bekanntmachung.

Den 7ten Mai c. Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Gerichtsschloß-Hofe verschiedene Möbel, Hausrath, Kupfer, Zinn, eine Kuh, drei Schweine und zwei Ferkel durch den Referendarius Kantak meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Kourant öffentlich versteigert werden.

Posen den 19. März 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Künftigen Dienstag, als den 16ten huj. Vormittags um 10 Uhr, soll in dem hiesigen großen Magazin eine Quantität Roggen-Kleie gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Liebhaber werden ersucht, sich zahlreich einzufinden.

Posen den 9. April 1822.

Königl. Preuß. Proviant- und Fourage-Amt.

Das Dominium Atreschronze Wohlauschen Kreises bei Winzig, bietet 200 Stück , 2, 3 und 4 Jahr alte, zweischürige, große, gesunde und feinwollige Mutterschaafe à 3 Rthlr. pro Stück ohne Wolle, bei freier Auswahl, zum Verkauf an.

[Hierzu eine Beilage.]

Beilage zu No. 29. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 10. April 1822.)

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung meiner Tochter mit dem Landgerichts-Controlleur Herrn Müller, beehre ich mich meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Posen den 9. April 1822.

Schildener.

Meine am heutigen Tage mit der Tochter des Architekten Herrn Schildener, Fräulein Amalie Schildener, vollzogene Verlobung zeige ich hiermit meinen Freunden und Bekannten ebenfalls ergebenst an.

Posen den 9. April 1822.

G. Müller,
Land-Gerichts-Controlleur.

Licitation
einer Lieferung von Bauholz, Sägeblöcken und sonstigen Bau-Materialien.

In Folge höherer Bestimmungen soll in einer am 15ten April c. a. um 9 Uhr Morgens, im Lokale des Königlichen Proviant-Amtes zu Posen, abzuhaltenden öffentlichen Licitation, die Lieferung der zum Bau eines Pferdestalles für die hiesige reitende Artillerie erforderlichen Bau-Materialien, nehmlich:

180 Stück stark Bauholz, respect. 42 Fuß, 33 Fuß und 25 Fuß lang und 14 Zoll, 12 Zoll und 11 Zoll im Zopf stark,
50 Sägeblöcke, 24 Fuß lang, 14 bis 15 Zoll im Zopf stark,
25 Schachtruthen große, zum Theil gesprengte Feldsteine zum Fundament,
30 Schachtruthen Pflastersteine,
25,000 Stück Mauer-Ziegel,
30,000 Stück Dach-Ziegel,
75 Tonnen Steinkalk,

ferner sämmtliche erforderliche Schmiede-Arbeit, dem Mindestfordernden überlassen werden.

Lieferungsfähige werden eingeladen, sich zahlreich einzufinden und ihre Gebote zu verlautbaren.

Im Allgemeinen wird noch bemerkt, daß die näheren Bedingungen der Lieferung vor der Licitation bekannt gemacht und daß, um zur Lieferung zugelassen zu werden, eine Gewährleistung von etwa 10 pro Cent des Geld-Betrages der zu übernehmenden Lieferung verlangt wird, daß dagegen auch während der Lieferung auf angemessene Abschlags-Zahlung und nach tadelfreier Beendigung derselben auf prompte Zahlung zu rechnen ist.

Posen den 29. März 1822.

Meyer,
Kapitain in der Ersten Ingenieur-Inspektion.

Edictal-Citation.

In dem Hypothekenbuche des jetzt dem Seifensieder Friedrich Herbst zugehörigen, früher Nro. 129 jetzt Nro. 119. hier auf der Breiten-Straße belegenen Grundstücks, ist für die ehemalige Besitzerin Wittwe Susanne Schönfeld, geborne Gawlikowska in Rubr. III. Nro. 5. die Post als rückständige Kaufgelder ex Contracto vom 5ten März 1801 et ex Decreto vom 7ten März 1801 im Betrage von 1332 Rthlr. 18 gGr. 8 Pf. intabulirt, jetzt aber nach der, laut gerichtlicher Quittung vom 16ten Oktober 1804 erfolgten Abschlagszahlung von 333 Rthlr. 8 gGr. und resp. Löschung derselben, annoch die Summe von 999 Rthlr. 10 gGr. 8 Pf. nebst Zinsen rückständig und der darüber unterm 7ten März 1801 ausgefertigten Hypothekenschein nebst dem Kontrakte, soll angeblich verloren seyn.

Auf den Antrag der Erben der gedachten Susanna Schönfeld geb. Gawlikowska, werden daher alle diejenigen, welche an die vorerwähnte Real-Forderung oder das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstigen Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, hiermit vorgeladen, persönlich oder durch gesetzlich zuläßige mit gehöriger Vollmacht versehenen Mandatarien, wozu ihnen die Justizkommissarien Hoyer und Maciejowski vorgeschlagen werden, in dem

am 29sten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Assessor Schneider im Partheienzimmer unseres Gerichts anstehenden Termine zu erscheinen, und ihre an die gedachte Summe etwa habenden Forderungen nachzuweisen, im Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die im Hypothekenbuche des Grundstücks Nro. 119. hier auf der Breiten-Straße Rubr. III. Nro. 5. eingetragene Summe von 999 Rthlr. 10 gGr. 8 Pf. präkludirt, ihnen auch dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle.

Posen den 21. Februar 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Gläubiger ist zur Subhastation des im Dorfe Nipter Meseritzer Kreises sub Nro. 20. belegenen, dem Mathias August Jockisch gehörigen, auf 15,123 Rthlr. 14 gGr. 3½ Pf. gerichtlich gewürdigten Freischulzenguts nebst Zubehör, da in dem letzten am 4ten huj. angestandenen Termin das höchste Gebot nur 8100 Rthlr. gewesen, ein neuer peremtorischer Bietungs-Termin auf

den 7ten Juni a. c.
Nachmittags um 2 Uhr, vor unserm Deputirten Herrn Landgerichts=Assessor Jentsch in unserm Partheienzimmer angesetzt.

Dies machen wir den Kauflustigen hierdurch bekannt, und bringen denenselben, im Falle sie zu erscheinen, verhindert werden sollten, die Justiz=Kommissarien Mallow I. und von Wronski hieselbst als Mandatarien in Vorschlag.

Die Taxe und Kaufbedingungen können in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Meseritz den 14. März 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Vorladung
der etwanigen unbekannten Kassen-Gläubiger des zweiten Bataillons ersten Posener Landwehr=Regiments Nro. 19.

Die etwanigen unbekannten Kassengläubiger des 2ten Bataillons ersten Posener Landwehr=Regiments Nro. 19., welche für die Zeit vom 1sten Januar 1821 bis ultimo December 1821 Anforderungen an gedachte Bataillons=Kasse zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, ihre diesfälligen Ansprüche in Termino

den 18ten Juni c.
Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts=Rath Roquette im hiesigen Partheienzimmer anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie ihrer Ansprüche an die Kasse für verlustig erklärt und blos an die Person desjenigen, mit dem sie kontrahirt haben, werden verwiesen werden.

Krotoschin den 11. Februar 1822.

Königl. Preuß. Land=Gericht.

Publicandum.

Mit Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung, ist von uns beschlossen worden, den vor längeren Jahren, in den hiesigen drei Messen bestandenen Viehmarkt, wieder zu eröffnen.

Es wird zu dem Behuf, solcher zuerst wieder in der diesjährigen Margarethen=Messe seinen Anfang nehmen, und jedesmal am Donnerstage und Freitage vor dem Meß=Sonntage auf dem großen Raume in der Damm=Vorstadt bei den Weiden diesseits des Barriere=Grabens abgehalten werden. Uebrigens ist derselbe zum Verkauf von fetten und mageren Viehes, als Ochsen, Kühen, Schaafen, Hammeln und Schweinen bestimmt.

Indem wir dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir sowohl Verkäufer als Käufer ein, sich zu diesen Märkten, von welchen sich bei der durch die Messen entstehenden Konkurrenz, der beste Erfolg erwarten läßt, fleißig einzufinden.

Frankfurt a. d. O. den 1. April 1822.

Der Magistrat.

Einige Hundert einschürige, große und sehr feinwollige Mutterschaafe, in dem Alter von 1, 2, 3 und 4 Jahren, auch 20 Stück junge und ächte Merino=Sprungböcke, ferner Stammochsen, Kühe und Kalben von reiner Oldenburger Race offerire ich zum Verkauf. Die Schaafe verkaufe ich nach Maaßgabe des Alters zu 4 und 5 Rthlr. pro Stück ohne Wolle. Die Böcke mit der Wolle zu 25 und ohne Wolle zu 20 Rthlr. Der Preis der Stammochsen ist 80 und der Kühe und Kalben 60 und 80 Rthlr.

Die Schaafe werden nach geschehener Auswahl gezeichnet, der dritte Theil des Kaufgeldes als Angeld bezahlt und das Vieh nach der Schur abgeholt. Sollte in der Zwischenzeit etwas von dem gezeichneten Vieh krepiren, so trage ich den Verlust.

Herrnstadt unweit Rawicz und Bojanowa den 1sten April 1822.

Hagemann,
Amtsrath.

Heruntergesetzte Glas=Preise.

Von heute ab werden bei mir zu herabgesetzten Preisen, und zwar verkauft:

	Rthl.	gGr.
⅝ Weinbouteillen, das Hundert mit	2	18
¾ Rheinwein=, Porter= und Quart=Bouteillen	3	16
Doppelte Bouteillen aller Art	4	16
Die Kiste Tafel=Glas mit . .	12	12

Fr. Bielefeld.

Anzeige.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine zeitherige Wohnung von der Fischerei, nach meinem Hause auf St. Martin Nro. 83. verlegt habe.

Meine Frachtfuhrgelegenheit geht nach wie vor alle 14 Tage von hier nach Berlin und von dort wieder retour, weshalb ich Ein verehrungswürdiges Publikum ergebenst bitte, mir das bisher in Frachtangelegenheiten geschenkte Zutrauen auch fernerhin angedeihen zu lassen und mich mit zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen, die ich auf das reelste und prompteste zu besorgen mir stets zur Pflicht machen werde.

Posen den 10. April 1822.

Der Fuhrmann Reichert.

Eine bequeme und billige Reise=Gelegenheit nach Breslau ist zu erfragen bei E. S. Mittler am Markt Nro. 90.

Ich wohne jetzt auf der Gerberstraße No. 425. im zweiten Hause des Herrn Schubert.

Herfurth,
Doct. Medic. und Kreisphysikus.